

Schweizer LandLiebe

#2 / Mai, Juni 2018 / CHF 8.-

Tessin
GRÜNTEE VOM
MONTE VERITÀ

Baselbiet
WANDERN IM
KIRSCHENLAND

Magie der Blüten



Mit Liebe gemacht von

Leiter Zeitschriften **Urs Heller**
Chefredaktoren **André Fensch**
Christine Zwygart
Textchefin **Irène Müller**
Texte **Bettina Bono, Karin Oehmigen, Corinne Schlatter, Christine Zwygart, Gabrielle Ceppi-Kleinert, Sandra Dangel, Sarah Fasolin, Christine Marie Halter-Oppelt, Caroline Micaela Hauger, Geny Hess, Elsbeth Hobmeier, Natascha Knecht, Patrick Legenstein, Peter Lippus, Anne-Catherine Lüke, Oskar Marti, Lisa Merz, Timothy Pfannkuchen, Sabine Reber, Richard Reich, Sonja Rieser, Petra Salvisberg**
Fotoredaktion **Susanne Märki (Leitung), Denise Zurkirch**
Fotos **Nadja Athanasiou, Florian Brunner, Michel Brunner, Stöh Grünig, Winfried Heinze, Karl-Heinz Hug, Sylvan Müller, Petra Rainer, Suzanne Schwiertz, Paul Seewer, Thomas Senf, Christian Senti, Veronika Studer, Katja und Carlos Stuppia, Misha Vetter**
Grafik **André Fensch, Benjamin Maletic, Joël Ott, Jean-Robert Schaffter**
Illustrationen **Sylvia Bespaluk, René Fehr, Jasmin Huber, Markus Roost**
Korrektur **Irène Müller, Susan Winkler**
Assistenz Chefredaktion & Projekte **Susanne Eggenberger**
Sekretariat und Buchhaltung **Janine Grünenwald, Beatrice Pisciotano, Sara Schrepfer**
Design Consulting **Beling Thoenen Design**
Leiter Content-/Marketing-Partnerschaften
Ringier und Ringier Axel Springer **Thomas Passen**
Marketingleiterin **Verena Baumann**
Leiter Nutzermarkt **Stefan Wilberg**
Brand Managerin **Bianca Zeuner**
Produkt Manager Digital **Renée Schaeuecker**
Rubrikeninserate **Creative Media GmbH, Telefon 043 322 60 30, landliebe@c-media.ch**
Produktion Zeitschriften **Michael Passen**



Titelbild Thomas Senf

Auflage **250 000 Exemplare / beglaubigte Auflage 161 130 Exemplare / verbreitete Auflage 210 920 Exemplare**
Redaktion Schweizer LandLiebe **Hasenackerstrasse 86, 8704 Herrliberg, Telefon 058 269 20 00, Fax 058 269 26 40, redaktion@landliebe.ch, www.landliebe.ch**
Abonnementsdienst **Telefon 0848 870 896, kundenservice@landliebe.ch, Fr. 0.08/Min. Schweizer Festnetz, Anrufe aus dem Handynetz können preislich variieren Montag-Freitag, 8-12 Uhr und 13-17 Uhr, oder www.online-kiosk.ch**
Einzelverkauf **verkauf@ringier.ch**
Abonnementspreise **1 Jahr mit 6 Ausgaben LandLiebe und 2 Ausgaben BergLiebe Fr. 59.- (inkl. 2,5% MwSt.)
2 Jahre mit 12 Ausgaben LandLiebe und 4 Ausgaben BergLiebe Fr. 99.- (inkl. 2,5% MwSt.)
Ausland-Abonnementspreise auf Anfrage: Telefon 062 746 44 28**
Verlag **Ringier Axel Springer Schweiz AG, Flurstrasse 55, 8048 Zürich, Telefon 058 269 20 00, verlag@landliebe.ch**
Druck **Swissprinters AG, 4800 Zofingen**
Bildbearbeitung **Ringier Redaktions-Services, Zürich**
ISSN-Nummer **1664-9893**

Vermarktung **Admeira AG**
Chief Executive Officer **Bertrand Jungo**
Business Unit Director Print & Digital **Beniamino Esposito**
Sales Director **Roger Knabenhans**
Media Service Print **Nathalie Brunner**
Sales Service Anzeigen **Telefon 058 909 99 62, saleservices@admeira.ch**

Anzeigenverkauf International **Telefon 058 909 97 66, marketingpublishing@admeira.ch**
Anzeigenpreise und AGB **www.admeira.ch**

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen i. S. von Art. 322 StGB: Le Temps SA
Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist verboten. Für den Verlust nicht verlangter Reportagen kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Basel-Landschaft

Im Land der «Chirsi-Bluescht»

Im Frühling verzaubern die blühenden Kirschbäume das Baselbiet in ein **Märchenland**. Die Wanderungen sind traumhaft. Unvergesslich bleiben auch die Bisons und das Chellenchöpfli.

Text Natascha Knecht Fotos Thomas Senf

Es spriesst und grünt:
Die Kühe grasen
mitten in den blühenden
Kirschbäumen – hier
bei der Baregg auf der
Wanderung von Buus BL
zur Ruine Farnsburg.



Wildwestromantik auf dem Hofgut Farnsburg: Grosse, aber friedliche Bisons beglotzen uns ebenso interessiert wie wir sie.

Wandern im ländlichen Baselbiet ist Erlebnis pur

Es summt, brummt und duftet herrlich. Wir wandern im Baselbiet, wo die Kirsche sozusagen die Nationalfrucht ist. Es ist Frühling, und die zahllos vielen Kirschbäume stehen gerade in üppiger Hochblüte. Die weisse «Bluescht» leuchtet in der Sonne und verzaubert die Hügellandschaft in eine Märchenwelt. Glückliche Bienen sammeln fleissig Nektar, die Vögel singen fröhlich. Im ländlichen Kanton Basel-Landschaft hat der Kirschenanbau Tradition, und die Obstbauern sind zu Recht stolz auf ihren Bestand, den sie seit Generationen pflegen. Die tiefschwarzen, saftigen Tafelkirschen gehören zu den besten der Schweiz, sind entsprechend begehrt. Und als Wanderer haben wir die Qual der Wahl: Entweder kommen wir im Sommer zur Erntezeit, wenn man entlang des Wegs die reifen

Chirsi naschen und erwerben kann. Oder wir kommen, wenn der Frühling die Blüten treibt – und die Gegend aussieht wie ein Gedicht.

KIRSCHEN UND BISONS

Für uns war die Wahl unschwer. Einmal durch die «Chirsi-Bluescht» wandern – das hatten wir schon länger auf der Wunschliste. Umso mehr freuen wir uns jetzt, dass wir den richtigen Moment erwischt haben. Denn dieses Naturspektakel dauert nur wenige Tage – und man kann im Voraus nie genau wissen, wann es so weit ist. Die Blütezeit hängt vom Verlauf der Jahreszeit ab, von Wetter, Temperatur, Niederschlag. Meistens findet sie zwischen Mitte und Ende April statt. Es lohnt sich, die Entwicklung via Internet zu verfolgen – zum Beispiel bei www.baselland-tourismus.ch. Dass im «Land der Kirschen» etliche Chirsi-Wanderungen zur

Auswahl stehen, liegt auf der Hand. Wir haben uns für eine Genuss-Tour entschieden: von Buus BL (445 m) hinauf zur Ruine Farnsburg (734 m). Auf dieser Fussreise kommen wir nicht nur mitten in die Kirschblüte, sondern auch zu einer historischen Burg mit fantastischer Weitsicht – und zu einem aussergewöhnlichen Hofgut mit zugehörigem Gasthaus. Vom Dorf Buus führt uns die erste Etappe via Asphof, Rigiberg und Baregg über saftig grüne Matten und an den vielen Kirschbäumen vorbei. Ihre Blüten gelten als Symbol für Reinheit, Schönheit und bräutliches Glück – und tatsächlich sieht die Landschaft aus, als trage sie ihr Hochzeitskleid. Wir können uns kaum sattsehen. Nach einer guten Stunde erreichen wir das grosse Hofgut Farnsburg, das auf einer ruhigen Anhöhe steht. Und wir machen grosse Augen: Hier



Eine Linde? Nein, eine Eiche! Die 80-jährige Gigantin steht bei Wintersingen BL und gilt als perfektste und symmetrischste Eiche Europas. Sturm Burglind hat ihr nun allerdings einen Ast abgeknickt.

Herrlich duftende Kirsch- blüten und fleissige Bienen

leben verwöhnte Weideschweine, die sich hemmungslos im Dreck suhlen dürfen. Schottische Galloway-Rinder, die dank ihrem zottigen Fell auch bei garstigem Wetter nie frieren. Und Bisons! Zuerst wissen wir gar nicht, was für Tiere das sind. Mammuts? Sind die nicht ausgestorben? Solch riesige Viecher haben wir noch nie in natura gesehen, nur im Fernsehen. Sie glotzen uns in ihrem weitläufigen Gehege ähnlich interessiert an wie wir sie.

ZUR «PERFEKTEN» EICHE

An das Hofgut angrenzend, steht der schöne Landgasthof Farnsburg. Die Spezialitäten sind die Tiere von nebenan: Bison, Galloway und Weideschwein. Zwar stimmt es uns im ersten Moment etwas nachdenklich, zuerst die herzigen Tiere zu bestaunen und sie anschliessend in der Gaststube zu essen. Aber da wir solches Fleisch noch nie gekostet haben, wären wir sehr aufgeschlossen. Leider sind für den Abend alle Plätze im Restaurant reserviert, das Haus ist weitem bekannt.

Also gehen wir weiter. Nach den blühenden Kirschbäumen und den Bisons bringt uns die Wanderung nun ins Mittelalter: Vom Hofgut Farnsburg gelangen wir in zwanzig Minuten auf dem Burgweg zur restaurierten Ruine Farnsburg aus dem 14. Jahrhundert. In der gepflegten Anlage gibt es imposante Überreste der Schildmauer, Türme, mehrere Gebäude und die Ringmauer. Mehrere Grillstellen laden zum Verweilen ein (siehe Tipp auf Seite 178).

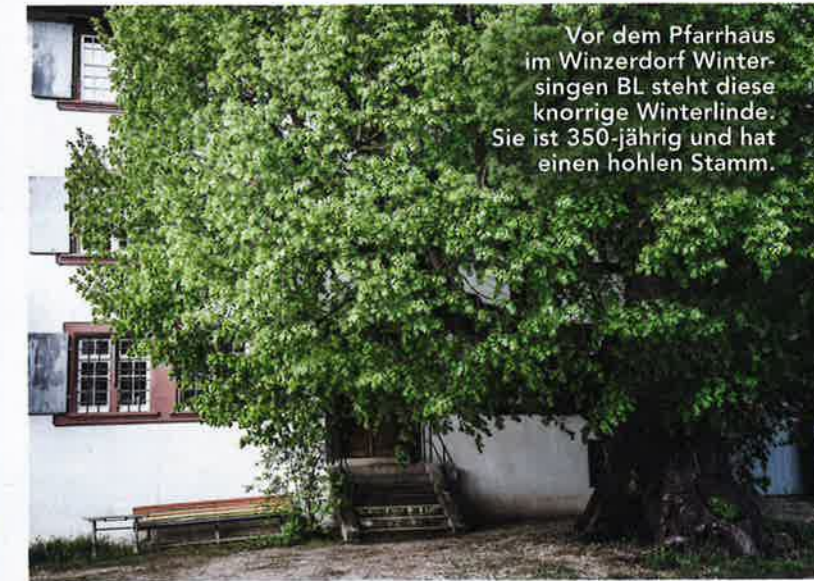


Blühende Kirschbäume wie im Märchen: auf der Wanderung oberhalb von Buus. Die «Bluescht» dauert nur wenige Tage, meistens zwischen Mitte und Ende April. Wer zu spät ist, ist zu spät.



Prächtige Aussicht von der gepflegten Ruine Farnsburg. Das restaurierte Gemäuer stammt aus dem 14. Jahrhundert. Grillstellen gibt es auch.

Ländliche Dörfli und Weitblicke in den Basler Jura



Vor dem Pfarrhaus im Winzerdorf Wintersingen BL steht diese knorrige Winterlinde. Sie ist 350-jährig und hat einen hohlen Stamm.

Während wir auf den altherwürdigen Mauern sitzen und die spektakuläre Weitsicht über das Baselbiet auf uns wirken lassen, überlegen wir, was wir an diesem angebrochenen Nachmittag noch unternehmen könnten. Da es unser erster Besuch in der Gegend ist, haben wir vorgängig das Buch «111 Orte in Baselland, die man gesehen haben muss» gekauft. Darin stellt die Autorin Barbara Saladin auch «Europas perfekte und untypischste Eiche» vor. Die prominente Baumpersönlichkeit steht in der Nähe unseres Ausgangspunkts Buus. Also hin! Wir finden die Eiche auf Anhieb. Sie befindet sich oberhalb des Winzerdorfs Wintersingen BL, entlang der Kantonsstrasse – bei der Haltestelle Nussdorf in einem Feld mit dem Flurnamen «im Buech». Als «perfekt» gilt sie, weil sie eine durchwegs symmetrische Form aufweist und aus der Distanz aussieht wie eine Linde (siehe Bild Seite 169). Erst beim Näherkommen verraten Laub und

Rinde, dass es sich hier um eine Eiche handelt. Die frei stehende Gigantin ist ungefähr 80-jährig und hat in ihrem Leben alle Stürme mehr oder weniger schadlos überstanden – bis vergangenen Januar Burglind über das Land fegte und ihr einen dicken Ast abgebrochen hat. Eine Schönheit bleibt sie trotzdem.

SCHLAFEN IM KURHAUS

Als Stützpunkt für unsere Wandertouren im Baselbiet haben wir Zimmer im historischen Quellhotel Bad Ramsach gebucht. Das Haus steht oberhalb von Läfelfingen BL am Wisenberg auf 740 Metern Höhe. Still und idyllisch. Umgeben

von Mischwald und Wiesen. Es ist bekannt für sein Heilwasser, seine Bäder, Kuren und Wandermöglichkeiten in autofreier Natur. Sehen lassen darf sich auch sein Restaurant mit den grossen Fenstern. Die Weitsicht in die Hügellwelt des Tafeljura ist prächtig. Es gibt leichte und währschafte Speisen, auch Lebensmittelunverträglichkeiten werden berücksichtigt. Wir haben Hunger und entscheiden uns für Cordon bleu mit Pommes und sautierte Kalbslebern mit Rösti.

EIN TURM MIT AUSSICHT

Nach der ruhigen Nacht und dem ausgiebigen Zmorge wandern wir

SIE WANDERN FÜR DIE LANDLIEBE

NATASCHA KNECHT ist Journalistin, Buchautorin und Alpinistin. Aufgewachsen im östlichen Berner Oberland, lebt sie seit fünfzehn Jahren in Zürich. Folgen Sie ihrem Blog auf Instagram. [natascha_knecht_alpin](https://www.instagram.com/natascha_knecht_alpin)

THOMAS SENF ist Fotograf, Alpinist und ausgebildeter Bergführer. Mit der Kamera begleitet er auch Extrembergsteiger und -kletterinnen auf Expeditionen in aller Welt. Er lebt in Gsteigwiler BE. www.thomassenf.ch



Biochemische Mineralstoffe nach Dr. Schüssler



Für meine Wohlfühl-Figur.



Natrium sulfuricum Nr. 10 plus

- ✓ Zum Auflösen und Trinken
- ✓ Geschmacksneutral
- ✓ Praktisch zum Mitnehmen

www.omida.ch
Omida AG, 6403 Küssnacht am Rigi

Dies ist ein zugelassenes Arzneimittel. Lesen Sie die Angaben auf der Packung.

Lassen Sie sich in Ihrer Apotheke oder Drogerie beraten.



Öffnet Sichtkontakt bis ins Elsass: Aussichtsturm auf dem Wisenberg (1001 m) oberhalb von Bad Ramsach BL.



Im Kanton Basel-Landschaft hat der Obstbau seit Generationen Tradition. Hier bei Reigoldswil im Fünflibertal.

direkt vom Hotel zum Aussichtsturm auf dem Wisenberg (1001 m). Der Fussweg führt uns in gemächlicher Steigung via Hasmatt (875 m) durch Wald und über die Weite der Wisenbergmatte. Nach einer Stunde erreichen wir den höchsten Punkt. Der Wisenberg ist der östlichste Juragipfel, der die Tausendermarke knackt. Aber gäbe es den 24,5 Meter hohen Aussichtsturm nicht, gäbe es hier auch keine Aussicht. Die Bäume schirmen nämlich alles ab. Oben auf der Plattform öffnen sich dann spektakuläre Weitsichten in alle Richtungen. Kein Wunder, diente der Turm im Zweiten Weltkrieg als Fliegerbeobachtungsposten. Der Sichtkontakt reicht bis

nach Deutschland und ins Elsass. Weiter geht die Rundtour nach Untere Hupp – oberhalb des Dorfs Wisen. Dort wartet die modern-rustikale Hupp Lodge mit gediegenem Selbstbedienungsrestaurant, Terrasse und atemberaubender Aussicht. Wir kehren ein, trinken in der Frühlingssonne einen Kaffee und essen einen Brownie. Gestärkt nehmen wir die letzte Etappe unter die Füsse und folgen den Wegweisern zurück nach Bad Ramsach (siehe Wandertipp auf Seite 178).

DAS CHELLENCHÖPFLI RUFT
Auch an unserem dritten Tag im Baselbiet strahlt die Frühlingssonne, als gäbe es keinen Sommer mehr.

DER BUCH-TIPP

Für alle Jahreszeiten

Entdecken Sie die Schweiz zu Fuss! Die Reportagen und 46 Tourenbeschreibungen aus den schönsten Wandergebieten machen Lust, selber loszuziehen. **Wer es liest** Wandervögel.

Von wem es ist

Autorin Natascha Knecht und Fotograf Thomas Senf.

Lust auf Wandern
224 Seiten plus zwei Wanderguides, Fr. 45.–
www.landliebe.ch/shop



Zum Verweilen: das Bergrestaurant Waldweide auf der Wanderung von Wasserfallen zur Hinter Egg (1168 m) und zum Chellenchöpfli (1157 m).

Frühling, Sonne, Natur - wandern und geniessen

Für uns ein Wink, das Chellenchöpfli (1157 m) zu besuchen. Er ist einer der beliebtesten Aussichtsberge in der Umgebung und der einzige im Kanton, der mit einer Gondelbahn erschlossen ist. Die Talstation befindet sich in Reigoldswil BL im Reigoldswiltal, das im Volksmund Fünflibertal heisst. Diesen Namen trägt es – gemäss Überlieferung –, weil die Bauern einst dem Papiergeld der Basel-

Städter nicht trauten und sich darum mit Fünflibern auszahlen liessen. Mit der Gondel fahren wir hinauf nach Wasserfallen (920 m). Es ist Sonntag, und wir sind bei Weitem nicht die Einzigen. Doch es gibt am Chellenchöpfli so viele Wanderwege und Einkehrmöglichkeiten, dass es nirgends zu einem Gedränge kommt. Zu seinem Namen kam das Chellenchöpfli übrigens, weil es in der Felsrippe eine kellenförmige

Einbuchtung gibt und diese aus der Distanz wie der Kopf eines Schöpfelöffels aussieht. Von der Bergstation Wasserfallen starten wir unsere Rundwanderung Richtung Waldweide. Der einfach zu begehende Weg führt durchs Grüne, beinhaltet nur geringe Steigung und bietet eine wunderbare Panoramasicht. Nach einer halben Stunde gelangen wir zum Bergrestaurant Waldweide (1015 m).

Es lockt uns mit seinen gemütlichen Holztischen und Bänken im Garten zu einem kurzen Kaffeehalt. Man könnte problemlos den ganzen Tag hier verbringen. Doch uns zieht es weiter – den Wald hinauf zur Hinteri Egg (1168 m). Sie ist einer der Extrempunkte der Schweiz: nämlich die höchste Erhebung im Kanton Basel-Landschaft. Verfehlen kann man den Ort nicht, obschon er sich verborgen im Wald befindet. Er ist gut ausgeschildert



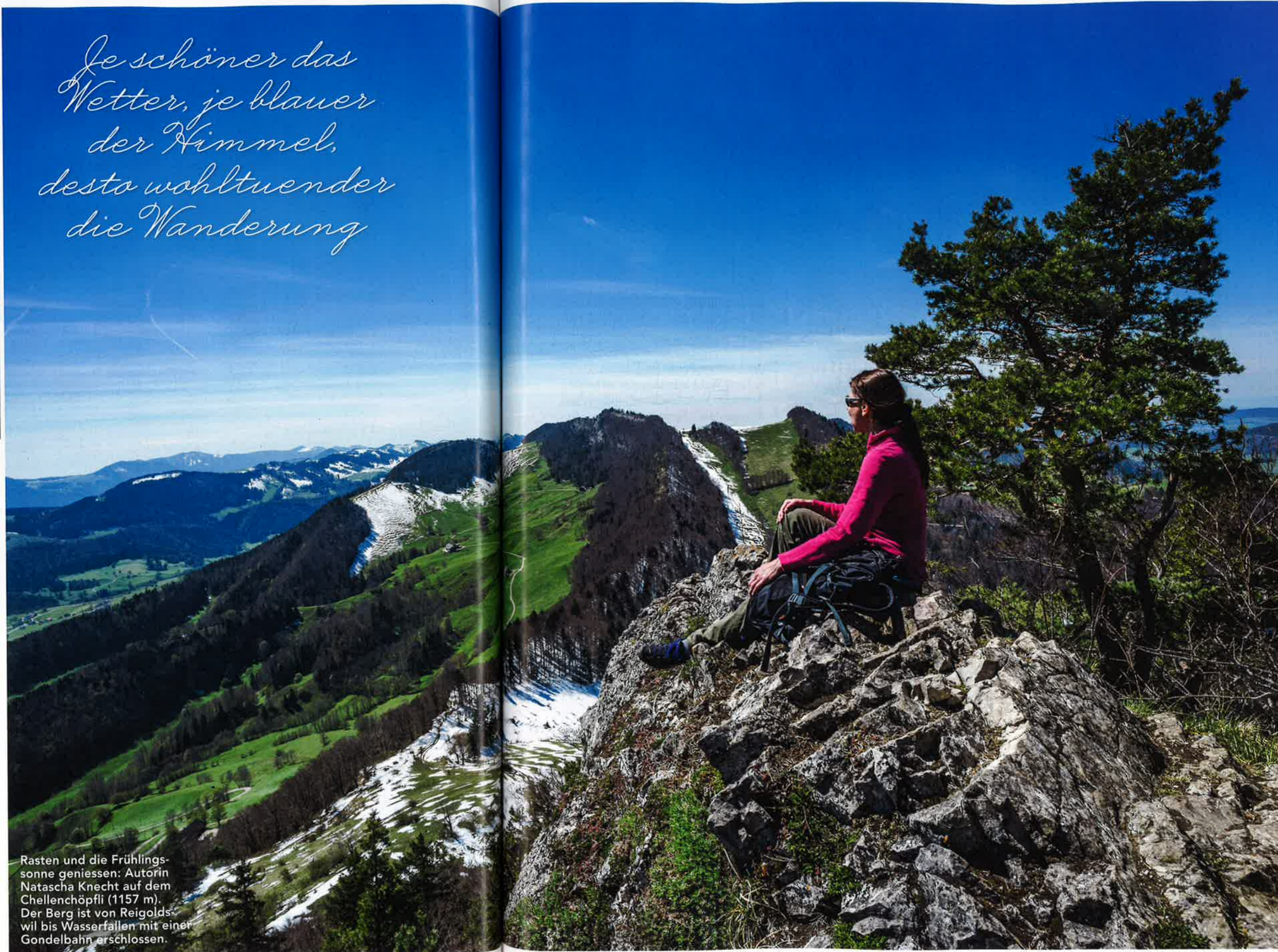
Nicht zu verfehlen: die Hinteri Egg, höchster Punkt im Baselbiet.

und wird von einem Stein mit roter Tafel markiert.

DAS SCHNÄPSLI VERGESSEN

Nur einen Steinwurf von der Hinteri Egg entfernt befindet sich auch der Gipfel des Chellenchöpfli, der zur Hälfte dem Nachbarkanton Solothurn gehört. Die Aussicht ist atemberaubend und reicht bis Eiger, Mönch und Jungfrau im Berner Oberland. Wir setzen uns auf einen Fels und lassen die Seele baumeln. Zurück nach Wasserfallen gelangen wir von hier über einen kurzen Zickzack-Naturpfad im Wald, der Trittsicherheit erfordert, bevor es dann wieder gemütlicher über Bergwiesen geht – und direkt ins Berggasthaus Hintere Wasserfallen führt. In der Gartenwirtschaft lassen wir unsere drei erlebnisreichen Wandertage ausklingen. Bestellen ein Holzfällerplättli mit Landjäger, Speck und Käse. Nach Hause fahren wir als neue Fans vom Baselbiet. Nur eines haben wir vergessen: Im Land der Kirschen einen Kirschbrand zu degustieren. Nächstes Mal! ✨

*Je schöner das
Wetter, je blauer
der Himmel,
desto wohltuender
die Wanderung*




Rasten und die Frühlings-
sonne genießen: Autorin
Natascha Knecht auf dem
Chellenchöpfli (1157 m).
Der Berg ist von Reigoldswil
bis Wasserfallen mit einer
Gondelbahn erschlossen.


«Chirsi-Bluescht» mit Aussicht

Drei Wandertipps in Baselland von Natascha Knecht und Thomas Senf.

WANDERN: VON LEICHT BIS SCHWER!

 **Die Leichte** über gut gebahnte Wege. Orientierung problemlos. Auch mit Kindern. Robustes Schuhwerk empfehlenswert.

 **Die Mittelschwere** über gut gebahnte Wege. Orientierung problemlos. Robusteres Schuhwerk, Trittsicherheit.

 **Die Anspruchsvolle** auf gut ausgeschildertem, durchgehendem Gelände. Anforderung: Trekking-schuhe, Trittsicherheit, Kondition.



Aussichtsturm Wisenberg

Grün und gemütlich! Mit seinen «orientalischen» 1001 Metern Höhe ist der Wisenberg der östlichste Juragipfel, der die Tausendermarke knackt. Aber zum Glück steht oben der 24,5 Meter hohe Aussichtsturm, sonst gäbe es vor lauter Bäumen keine Aussicht. Von der Plattform reicht der Blick bis nach Deutschland und ins Elsass. Die Rundwanderung eignet sich für Geniesser, die autofreie Natur erleben wollen und unterwegs gerne einkehren. Ausgangs- und Endpunkt ist Bad Ramsach, wo das Quellhotel Wellness ermöglicht – im Heilbad und im Restaurant mit guter Küche.

START & ZIEL Bad Ramsach (740 m)–Has matt (875 m)–Wisenberg (1001 m)–Untere Hupp (799 m)–Bad Ramsach.

DISTANZ & DAUER 5 Kilometer, 2 Stunden.

HÖHENMETER 260.

EINKEHR Quellhotel Bad Ramsach, Hupp Lodge beim Weiler Untere Hupp.

MEHR INFOS Ab Seite 172.



Kirschblüten und Ruine Farnsburg

Diese Wanderung durch die «Chirsi-Bluescht» ist traumhaft und eignet sich auch mit Kindern. Entlang der blühenden Kirschbäume geht es vom Dorf Buus hinauf zum Hofgut Farnsburg. Hier leben Bisons (!), Galloway-Rinder und Weideschweine. Auf dem Burgweg weiter zur restaurierten Ruine Farnsburg, wo sich eine herrliche Weitsicht auf das Baselbiet öffnet.

START & ZIEL Buus BL (445 m)–Rigiberg (624 m)–Hofgut Farnsburg (642 m)–Ruine Farnsburg (734 m). Retour auf demselben Weg – oder über den Farnsburg (749 m) hinab zur Bushaltestelle Buuseregg.

DISTANZ & DAUER Pro Weg 6 Kilometer, 2 Stunden.

HÖHENMETER 300.

WICHTIG Meistens blühen die Kirschbäume zwischen Mitte und Ende April – je nach Wetter. Planung erforderlich. Infos via www.baselnd-tourismus.ch.

EINKEHR Landgasthof Farnsburg (Öffnungszeiten vorher checken) in Buus.

MEHR INFOS Ab Seite 168.



Chellenchöpfli und Hinteri Egg

Einen Aussichtsberg namens Chellenchöpfli muss man einfach gern haben. Er ist mit einer Gondelbahn erschlossen – und entsprechend beliebt. Doch der grüne Hügelzug ist weitläufig, bietet etliche Wanderwege (auch kinderfreundliche) und Einkehrmöglichkeiten. So wird es auch bei Andrang nicht überlaufen. Ein oft avisiertes Ziel ist der Nachbargipfel: die Hinteri Egg. Mit 1168 Metern der höchste Punkt im Kanton. Da er sich im Wald befindet, gibt es keine Aussicht. Vom Chellenchöpfli ist sie dagegen atemberaubend und reicht bis Eiger, Mönch und Jungfrau.

START & ZIEL Von Reigoldswil BL (541 m) mit der Gondelbahn bis Wasserfallen (920 m). Weiter zu Fuss: Waldweid (1015 m)–Hinteri Egg (1168 m)–Chellenchöpfli (1157 m)–Hintere Wasserfallen (955 m)–Wasserfallen.

DISTANZ & DAUER 5 Kilometer, 2 Stunden.

HÖHENMETER 250.

EINKEHR Vier Bergrestaurants entlang der Wanderung.

MEHR INFOS Ab Seite 174.



Hier gibt es Bison, Galloway-Rind oder Weideschwein vom Hof daneben: Der Landgasthof Farnsburg ist weitem bekannt.



Morgenstimmung im Dorf Landarenca GR. Dank der Schweizer Berghilfe gibt es hier wieder eine Beiz.

Von Station zu Station

Das Bergdorf Landarenca liegt im Bündner Calancatal und ist nur mit einer Seilbahn erreichbar. Zwanzig Personen leben hier, an den Wochenenden kommen Gäste zum Wandern oder um Ruhe und Natur zu geniessen. Nun hat das Dorf eine **NEUE ATTRAKTION**: Noemi Negretti, die hier aufgewachsen ist, kaufte die seit Jahrzehnten leer stehende Osteria und hauchte ihr wieder Leben ein. Die Schweizer Berghilfe hat sie dabei unterstützt. Heute ist die Beiz ein beliebter

Treffpunkt mit einer einfachen Küche und herzlichen Gastgebern. Eine Karte gibt es nicht; auf den Tisch kommt, was grad da ist. Die Osteria ist eine von 44 Stationen der **BERGHILFE TROPHY**. Die Idee dahinter: Interessierte entdecken Projekte, die die Schweizer Berghilfe in den vergangenen Jahren finanziell unterstützt hat. Wer vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 mindestens drei dieser Stationen besucht, nimmt an einer Preisverlosung teil. Als Hauptgewinne locken ein Berg-

kristall vom Piz Beverin und ein Husky-Erlebniswochenende im Muotatal im Kanton Schwyz. Bereits die Trophy selber verspricht viel Spass und **SPANNENDE AUSFLÜGE**: Alphorn-Werkstatt, Gletschergarten, Kneippanlage, Hängebrücke, Brotbackstube – das Angebot ist vielfältig und auf alle bergigen Regionen der Schweiz verteilt. **ZWC**

Spielregeln, Projekte und weitere Informationen finden Sie unter www.trophy.berghilfe.ch

BESICHTIGUNG BERNER OBERLAND

Spannender Tunnelblick

Meistens donnern wir einfach nur durch ihn hindurch – in einem Zug sitzend oder mit dem Autoverlad. Doch wie sieht es eigentlich im Innern des **LÖTSCH-BERG-BASISTUNNELS** aus?

Die BLS lässt Besucher hinter die Kulisse der 34,6 Kilometer langen Verbindung zwischen Frutigen BE und Raron VS blicken. Spannende Stationen wie Nothaltestelle,

Lüftungs- und Betriebszentrale stehen auf dem Programm. Die **NÄCHSTEN DATEN** stehen bereits fest: 23. Juni, 2. September und 3. November 2018 (Fr. 35.– pro Person). Übrigens: Als Treffpunkt für Führungen dient der ehemalige

BAHNHOF VON FRUTIGEN, der originalgetreu restauriert wurde. **ZWC** Infos und Angebote: www.bls.ch/de/freizeit-und-ferien



Fotos Yannick Andrea, zvg

EINHEIMISCHE FLORA KENNENLERNEN

Schneeglöckchen, Schlüsselblumen, Löwenzahn – in den Gärten der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Wädenswil blühen wundervolle Pflanzen. 200 von ihnen sind in einer neuen App mit ihrem jeweiligen Standort aufgeführt. So finden Besucher die gewünschten Exemplare sofort und können sich online über sie informieren. www.zhaw.ch/feldbotanik

